Einheit – nicht mehr Ziel, sondern Praxis

25 Jahre wurde auf der Schweibenalp die Einheit der Religionen gelehrt, jetzt wird sie praktiziert. Tausende von Sinnsuchenden zogen aus ganz Europa an den Kraftort hoch über dem Brienzersee. Jetzt, wo viele offenbar ihre Bestimmung gefunden haben, sucht das «Zentrum der Einheit» eine neue Orientierung

Das «Zentrum der Einheit» auf der Schweibenalp will nicht mehr von seiner glorreichen Vergangenheit leben, als sich Hunderte von spirituell motivierten Menschen aus ganz Europa zu den interreligiösen Treffen hoch über dem Brienzersee trafen. Nicht mehr der Brückenschlag zwischen den religiösen Traditionen ist angesagt, sondern die konkrete Praxis der Einheit – und das auf dem Boden einer gesunden betriebswirtschaftlichen Rechnung.

Ein liebevolles Ultimatum

«Damit die Schweibenalp wieder in Blüte gehen kann, müsstest Du selber wieder dorthin ziehen und dort leben und arbeiten, ansonsten sehen wir keine wirkliche Zukunft für das Zentrum der Einheit.» Die Aufforderung des Stiftungsrates an seinen Präsidenten Robert Sundar Dreyfus, Gründer des «Zentrums der Einheit» auf der Schweibenalp unmittelbar über den berühmten Giessbachfällen, war unmissverständlich. Sundar hatte 1982 die Stiftung zur Verwirklichung von Wahrheit, Einfachheit und Liebe gegründet. Diese kaufte das Anwesen mit ehemaligem Kurhaus, diversen Nebengebäuden und zwanzig Hektar Land und Wald und das Zentrum der Einheit wurde eingerichtet, in dem der interreligiöse Dialog und das grosse Gemeinsame der verschiedenen Traditionen gepflegt und praktiziert wurde.

Robert Dreyfus hatte 1979 eine entscheidende Begegnung mit dem indischen Lehrer oder «Guru» (dt. Vertreiber der Dunkelheit) Babaji, der die allen Religionen zugrunde liegenden Wahrheiten predigte und sich für die Einheit der Traditionen einsetzte. Er übernahm den Namen Sundar (das Schöne), den ihm Babaji gegeben hatte und erwarb das leer stehende, nur für den Sommerbetrieb gebaute Anwesen. Sundar machte sich mit anderen Schülern und Idealisten an die Pionierarbeit. In den 80er und 90er Jahren kamen viele religiöse Lehrer auf die Schweibenalp und mit ihnen Hunderte von Sinnsuchenden. Die Schweibenalp, das erste derartige Zentrum im deutschsprachigen Raum, entwickelte sich schnell zu einem Brennpunkt des interreligiösen Dialogs und der vedischen Praxis.

«Wir verstehen uns als ‹Oase für die Kunst des Lebens›, als eine auf einfachsten Prinzipien und Werkzeugen aufgebaute ‹Herzens- und Bewusstseinsschule›, aber auch als Netzknotenpunkt für die weltweite Erneuerung von positiven Werten»

Aufgehoben im göttlichen Geist

Der Betrieb war als Ashram organisiert – bete und arbeite! Als «Lohn» gab es 300 Franken Taschengeld im Monat und am Ende des Jahres einen Bonus – wenn es gut lief. Es war die Zeit, als viele Menschen noch bereit waren, für eine gewisse Zeit aus dem bürgerlichen Leben auszusteigen und sich für ein Ideal einzusetzen. Der Komfort war minimal, die Organisation auch – alles war im «göttlichen Geist» gut aufgehoben.

Ob dieser Geist mit Sundar Dreyfus' Weggang 1989, der inzwischen Kinder im Schulalter hatte und deshalb wieder als Psychiater praktizieren wollte, gelitten hat, wissen wir nicht. Sicher ist, dass weitere Zentren entstanden sind und die Nachfrage nach Seminaren, Erleuchtung und Retreats ab dem Jahr 2000 sukzessive abnahm.

«Heute», sagt Sundar, «gibt es mehr Lehrer als Schüler.» Die grosse Welle der esoterischen und spirituellen Ausbildung sei vorbei. Und mit der Mentalität von Aussteigern, die der Gesellschaft den Rücken kehrten, liesse sich kein Zentrum dieser Grösse mehr führen. Heute braucht es ein Minimum an Komfort, einen Service, der diese Bezeichnung verdient und eine betriebswirtschaftliche Führung, die sich nicht nur auf Gott, sondern auch auf klare Strukturen und eine realistische Kalkulation verlässt. Dafür ist seit dem Sommer 2007 Emmanuel Steiger als Geschäftsführer zuständig. Die Gemeinschaftsmitglieder erhalten Lohn und der Service entspricht dem eines einfachen, mit Herz und Achtsamkeit geführten Hotels, in dem sich die Gäste zuhause fühlen sollen. Der Stiftungsrat beschloss ein Investitionsprogramm von mehr als einer Million Franken, und prompt tauchten auch die dafür notwendigen Gelder auf. Die Energie scheint zu fliessen, wie man so sagt.

Oase für Lebenskunst oder eher Bewusstseinsschule

Seit anfangs 2008 ist die Schweibenalp auch kein Ashram mehr. Die festen Rituale traten in den Hintergrund und werden nicht mehr täglich praktiziert. Einzig eine Viertelstunde «Bonding» jeden Morgen ist geblieben, mit dem sich die Gemeinschaftsmitglieder untereinander verbinden. Das kann eine Meditation sein, gemeinsames Singen, aber auch ein Blinde-Kuh-Spiel. Es gibt weiterhin Rituale und Meditationen, doch sehr offen und frei gehandhabt. Anstatt je eine Ecke oder ein Raum für christliche, jüdische, indische oder muslimische Andachten gibt es jetzt einen gemeinsamen Raum für alle Traditionen, und die anderen Meditationsräume werden der Stille und Leere jenseits aller Formen geweiht. «Wir werten alle spirituellen und religiösen Traditionen gleich», sagt Emmanuel Steiger. «Wir verbinden uns mit dem Teil, der über sie hinausgeht und aus dem sie alle stammen, und anerkennen sie als Ausdruck des Weges zu einer alles umfassenden Einheit.» Man könnte also sagen, dass das «Zentrum der Einheit» sein Ziel mindestens teilweise erreicht hat. Aber was ist es jetzt? Als Zentrum der Einheit ist das Spektrum weit gesteckt: «Wir verstehen uns als ‹Oase für die Kunst des Lebens›, als eine auf einfachsten Prinzipien und Werkzeugen aufgebaute ‹Herzens- und Bewusstseinsschule› aber auch als Netzknotenpunkt für die weltweite Erneuerung von positiven Werten», sagt Emmanuel Steiger. Im Frühjahr und im Sommer 2009 soll der Neustart so richtig lanciert werden. Von der Kunst des Lebens erfährt man auf der Schweibenalp als Feriengast oder Seminarteilnehmer auch jetzt schon etwas. Ich habe auf jeden Fall noch nie in meinem Leben zum Frühstück so viel gelacht wie auf der Schweibenalp. Wie gesagt, die Energie scheint zu fliessen, und als Gast wird man ganz automatisch von ihr erfasst. Man muss sich nur darauf einlassen. *cp*

Zentrum der Einheit Schweibenalp, 3855 Brienz, Tel. 033 951 2001, www.schweibenalp.ch

Sie führen die Geschicke des Hauses: Geschäftsführer Emmanuel Steiger, seine Stellvertreterin Tanja Steiger-Donat und Stiftungsratspräsident Sundar Dreyfus (v.l.n.r.)